

Keramikerinnen zeigten ihre Werke

50 Besucher kamen am Sonntag zur Eröffnung der Werkschau des 1. Internationalen Keramiksymposiums beim Kunstflecken

NEUMÜNSTER Rund 50 Gäste drängten am Sonntagvormittag durch die Galerieräume der Stadtöpferei, um die abschließende Werkschau des 1. Internationalen Keramiksymposiums im Rahmen des Kunstfleckens zu sehen.

Vier Künstlerinnen – Orly Nezer (Israel), Wilma Bosland (Niederlande), Biljana Milenovic Stojanovic (Serbien) und Birgit Saupe (Deutschland) arbeiteten drei Wochen am Thema „Transformation“. Nezer fertigte Vasen, die aber keine Funktion als Vasen haben. Bosland wählte das christliche Symbol der Pieta, um Momente des Verlierens zu realisieren. Stojanovics Fliesen beschäftigten sich mit der jüngsten Geschichte ihrer Heimat. Und Saupe verwendete das eigentlich reine Porzellan, um das Abnorme, den deformierten Körper darzustellen (der Courier berichtete).

In ihrer Begrüßung hob die Stadtöpferin Danijela Pivasevic-Tenner noch einmal den schöpferischen Charakter eines solchen gemeinsamen Schaffens- und Lebensprozesses von vier unterschiedlichen Keramikerinnen hervor. Sie betonte die Gruppendynamik, die sich teils vom Thema Transformation wegbewegte und zugleich unendlich viele neue Ideen gebar. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Dr. Hans-Hoch-Stiftung, Günter Humpe-Waßmuth, dankte sie den Akteurinnen und übergab ihnen ein kleines Erinnerungsgeschenk.

Die Werkschau selbst leitete Dr. Susanne Schwertfeger von der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Sie lobte das Arbeitsstipendium der Stiftung für Keramikerinnen in Deutschland. „Es ist ein Vorzeigeobjekt ohne Belastung des



Im Fachgespräch (von links): Biljana Milenovic Stojanovic, Birgit Saupe, Johanna Göb (Leiterin des Kulturbüros) und die Stadtöpferin Danijela Pivasevic-Tenner. MERZ

städtischen Haushaltes, das Strahlkraft über die Grenzen der Stadt hinaus hat.“

Die Werke sind noch bis zum 30. September in der Stadtöpferei am Fürstthof

zu sehen. Vom 1. November 2010 bis 31. Januar 2011 werden sie dann im Landesmuseum Schloß Gottorf in Schleswig ausgestellt. mz